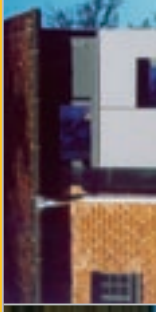




Wohnen und Arbeiten im Denkmal



Wohnen und Arbeiten im Denkmal

Brandenburgischer Architekturpreis 2003

Herausgeber:

Brandenburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Landesgeschäftsstelle
Kurfürstenstraße 21
14467 Potsdam

Ministerium für Stadtentwicklung,
Wohnen und Verkehr
des Landes Brandenburg
Henning-von-Treskow-Straße 2-8
14467 Potsdam



Brandenburgische
Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts



Inhalt

Grußwort des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr
Vorwort des Präsidenten der Brandenburgischen Architektenkammer
Auslobung des Brandenburgischen Architekturpreises 2003
„Wohnen und Arbeiten im Denkmal“

Preisträger

1. Brandenburgischer Architekturpreis 2003
für denkmalgerechte Erhaltung von Baudenkmalen
2. Brandenburgischer Architekturpreis 2003
für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen
3. Brandenburgischer Architekturpreis 2003
für Umnutzung baulicher Denkmale zur Wohn- bzw. gewerblichen Nutzung
4. Brandenburgischer Architekturpreis 2003
für Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für
denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen

Anerkennungen

5. Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem
Brandenburgischen Architekturpreis 2003
für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen
6. Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem
Brandenburgischen Architekturpreis 2003
für das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmonument hinausblickt
7. Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem
Brandenburgischen Architekturpreis 2003
für Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale
und denkmalgeschützte Freiräume

Weitere eingereichte Arbeiten

Jury für den Brandenburgischen Architekturpreis 2003
Teilnehmerverzeichnis



Der Brandenburgische Architekturpreis 2003

widmet sich diesmal einer klassischen Baukulturfrage, dem Arbeiten und Wohnen im Denkmal .

59 Wettbewerbsbeiträge dokumentieren, wie man mit dieser wahrlich nicht einfachen Bauaufgabe umgehen kann .Das Denkmal und seine Pflegeanweisungen – lassen sie Spielräume für eine zeitgemäße Nutzung? Wie fasst man diesen Anspruch geistesgegenwärtig in eine selbstbewusste Architektursprache ?

Der 5. Brandenburgische Architekturpreis öffnet die Augen für die Vielfalt der Bauaufgaben im historischen Bestand im Großen wie im Kleinen. Er schärft die Urteilskraft für eine anspruchsvolle zeitgemäße Architektur, die den kritischen Dialog mit dem kulturellen Erbe nicht scheut. Er bestärkt mich in meiner Politik für lebenswerte Städte. Die Preise und Anerkennungen veranschaulichen eine kreative Denkmalpflege, getragen durch eine konzentrierte Aktion von Bauherren, Architekten und den Kommunen. Beim schwierigen Stadtbauprozess gilt es trotz alledem Zeichen zu setzen, d.h. wertvollen und lebensmütigen in Gestaltqualität zu investieren .

Ich gratuliere allen Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich zur Auszeichnung und danke zugleich allen Teilnehmern für ihre wichtigen Diskussionsbeiträge. Als Schirmherr des Brandenburgischen Architekturpreises danke ich nicht zuletzt der Architektenkammer des Landes für die Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs 2003 sowie den Vorprüfern und der Jury für ihr ehrenamtliches Engagement, aus der Vielzahl der guten Beiträge die Nachhaltigsten auszuwählen.

Hartmut Meyer
Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr

Brandenburgischer Architekturpreis 2003: Wohnen und Arbeiten im Denkmal

Zum fünften Mal wurde der Brandenburgische Architekturpreis gemeinsam durch das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg und die Brandenburgische Architektenkammer ausgelobt. Mit dem Thema "Wohnen und Arbeiten im Denkmal" wurde ein Sektor des Planens und Bauens in Brandenburg gewählt, der in besonderer Weise der Mehrzahl der Aufgaben im Land Brandenburg entspricht. Die eingereichten Arbeiten weisen ein breites Spektrum auf, von der sanierten Schlossanlage über die Umnutzung ehemaliger Pferdeställe zum Oberstufenzentrum bis hin zum sanierten Ackerbürgerhof oder einer zur Wohnung umgebauten Dorfschmiede. Aus nahezu 60 Arbeiten, deren Standorte vom Südrwesten bis zum Nordosten Brandenburgs liegen, vom kleinen Dorf in der Prignitz, über die Kleinstadt in der Lausitz bis zur Landeshauptstadt, wurden durch die Jury die Brandenburgischen Architekturpreise 2003 und Anerkennungen ermittelt. Zuvor führte die Jury, für von der Vorprüfung ausgewählte Objekte, eine zweitägige Bereisung durch.

Die Annäherung von unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden mit zeitgenössischer Architektur wurde in vielen Arbeiten aus einem Spannungsfeld von Respekt und Selbstbewusstsein interpretiert. Mit der Umnutzungen historischer Gebäude gleich ob sakraler oder profaner Nutzung, sind viele dieser ,Geschichtszeugen wieder erlebbar gemacht und damit in das öffentliche Interesse zurückgeholt worden. Anerkennung gilt dafür nicht nur den mit Architekturpreisen ausgezeichneten Architektinnen und Architekten, sondern auch den Bauherren, dem bürgerschaftlichen Engagement in den Städten und Gemeinden.

Mit der Vielgestaltigkeit der eingereichten Arbeiten wird die Unverwechselbarkeit der Orte und der Regionen im Land dokumentiert. Deren identitätsstiftende Wirkung ist ein wichtiger Beitrag zur Baukultur des Landes Brandenburg.

Die Brandenburgische Architektenkammer dankt dem Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg und im besonderer Weise Herrn Minister

Auslobung des Brandenburgischen Architekturpreises 2003 „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“

Hartmut Meyer für die Begleitung und Unterstützung der Brandenburgischen Architekturpreise. In zwei Jahren steht in der Reihe der bisherigen Auslobungen der 6. Brandenburgische Architekturpreis an. Wir haben dazu die Erwartung, dass eine Vielzahl von innovativen Planungen und Realisierungsbeispielen zum Stadtbau in Brandenburg eine wiederum interessante Entscheidung und Präsentation über die Chancen von Rückbau und Aufwertung in den Städten und Gemeinden des Landes ermöglichen.



Bernhard Schuster
Präsident

Die Brandenburgische Architektenkammer und das Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg loben unter Schirmherrschaft des Ministers den Brandenburgischen Architekturpreis 2003 „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“ aus.

Schirmherr und Auslober wollen mit diesem Preis die besten Beiträge von Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten, von Bauherren und Gemeinden würdigen, die von einem sensiblen Umgang mit der historischen Bausubstanz zeugen.

Mit dem Thema verfolgen Schirmherr und Auslober das Ziel, der Situation Brandenburgs als Flächenland gerecht zu werden und herausragende Planungsleistungen am Denkmal sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande auszuzeichnen. Das Spektrum reicht von der unter Schutz gestellten Altstadt, dem Einzeldenkmal im städtischen Raum, dem historischen verwollen Dorf und der Siedlung mit seinen Einzeldenkmalen bis zum technischen Denkmal. Dabei soll die Denkmalnutzung als Überlebensgarantie für die Bauwerke in den Mittelpunkt gerückt werden.

Gesucht werden Projekte, die beispielhaft zeigen, wie breit gefächert kreative bauliche Maßnahmen am Denkmal möglich sind.

Ausgangslage

Für die Baukultur unseres Landes spielen die denkmalpflegerischen Aktivitäten eine besondere Rolle und haben einen hohen Stellenwert.

In Brandenburg besteht für die Hälfte der Denkmale ein notwendiger Nachholbedarf für die Bestandserhaltung. Dem Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege standen im vergangenen Jahr etwa 2,5 Millionen Euro im Rahmen der Kofinanzierung durch das Land für denkmalgeschützte Maßnahmen zur Verfügung. Weiterhin gibt es Bundesprogramme für die Förderung national bedeutsamer Objekte und die Förderung über die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Diese Mittel reichen aber bei weitem nicht aus.

Gleichwohl hat die Sicherung, Erhaltung und Erforschung des kulturellen Erbes im vergangenen Jahr weiter Fortschritte gemacht. Gegenwärtig gibt es 10 339 gesetzlich geschützte Denkmalpositionen (unter Schutz gestellte Einzeldenkmale und Denkmalbereiche mit einer großen Anzahl von Einzelobjekten) im Land.

Ziel des Architekturpreises

Der Wettbewerb richtet sich an Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen, die denkmalgeschützte Gebäude und Freianlagen saniert, denkmalgerecht umgebaut, ergänzt, erweitert und / oder umgenutzt haben. Denkmale und die von ihnen fixierte Vertraut-

<p>heit der Menschen mit ihrer historisch gewordenen Umwelt sind gerade in Zeiten des rasanten Wandels für die Menschen von existenzieller Bedeutung. Der Umgang mit dem Denkmal vermittelt immer auch ein Geschichtsverständnis und damit ein kritisches Gegenwartsbewusstsein. Denkmale vermitteln kulturelle Lebenszusammenhänge zwischen den Generationen, wecken und vertiefen Bindungen der Menschen an ihre historisch geprägte Lebenswelt. Mit der Erhaltung und Nutzung der Denkmalsubstanz ist die Wahrung des Reichtums und der Vielfalt unseres gebauten und gepflanzten Erbes verbunden.</p> <p>Die Nutzung eines Bauwerks insbesondere des Denkmals ist Garant seiner Erhaltung. Die Frage der Umnutzung stellt sich bei bestimmten Gruppen von Denkmalen besonders dringlich. Die Suche nach neuen Nutzungen erfordert Kreativität, aber auch die Kenntnis und Bewertung des historischen Bestandes.</p> <p>Ausgezeichnet werden sollen ausgeführte und in den vergangenen 10 Jahren fertiggestellte Planungen zum Thema „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“.</p>	<p>bzw. gewerblichen Nutzung</p> <p>4. Das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmoment hinausblickt</p> <p>5. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale und denkmalgeschützte Freiräume</p> <p>6. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen</p>	<p>auch von dritter Seite gegeben werden, damit die Verfasser zur Beteiligung am Architekturpreis 2003 aufgefordert werden können.</p> <p>Preise</p> <p>Die Auslobungssumme beträgt 15.000 €. Davon stehen zur Förderung junger Architekten (Alter bis 35 Jahre zum Zeitpunkt der Planung) 5.000 € zur Verfügung.</p> <p>Die Jury legt die Anzahl der Preise und ihre Staffe lung fest. Die Preise werden an die Verfasser ausgezahlt. An die übrigen Planungsbeteiligten sowie an die Bauherren bzw. die Kommunen ausgezeichnete Arbeiten werden Urkunden überreicht.</p>	<p>ausgewählte Themenfelder: <ul style="list-style-type: none"> • des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg • der Brandenburgischen Architektenkammer • des Städte- und Gemeindebundes • des Landesamtes für Denkmalpflege • einer Universität / Hochschule mit einem Studiengang Architektur / Stadtplanung • des Instituts für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg </p>
<p>heit der Menschen mit ihrer historisch gewordenen Umwelt sind gerade in Zeiten des rasanten Wandels für die Menschen von existenzieller Bedeutung. Der Umgang mit dem Denkmal vermittelt immer auch ein Geschichtsverständnis und damit ein kritisches Gegenwartsbewusstsein. Denkmale vermitteln kulturelle Lebenszusammenhänge zwischen den Generationen, wecken und vertiefen Bindungen der Menschen an ihre historisch geprägte Lebenswelt. Mit der Erhaltung und Nutzung der Denkmalsubstanz ist die Wahrung des Reichtums und der Vielfalt unseres gebauten und gepflanzten Erbes verbunden.</p> <p>Die Nutzung eines Bauwerks insbesondere des Denkmals ist Garant seiner Erhaltung. Die Frage der Umnutzung stellt sich bei bestimmten Gruppen von Denkmalen besonders dringlich. Die Suche nach neuen Nutzungen erfordert Kreativität, aber auch die Kenntnis und Bewertung des historischen Bestandes.</p> <p>Ausgezeichnet werden sollen ausgeführte und in den vergangenen 10 Jahren fertiggestellte Planungen zum Thema „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“.</p>	<p>bzw. gewerblichen Nutzung</p> <p>4. Das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmoment hinausblickt</p> <p>5. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale und denkmalgeschützte Freiräume</p> <p>6. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen</p>	<p>auch von dritter Seite gegeben werden, damit die Verfasser zur Beteiligung am Architekturpreis 2003 aufgefordert werden können.</p> <p>Preise</p> <p>Die Auslobungssumme beträgt 15.000 €. Davon stehen zur Förderung junger Architekten (Alter bis 35 Jahre zum Zeitpunkt der Planung) 5.000 € zur Verfügung.</p> <p>Die Jury legt die Anzahl der Preise und ihre Staffe lung fest. Die Preise werden an die Verfasser ausgezahlt. An die übrigen Planungsbeteiligten sowie an die Bauherren bzw. die Kommunen ausgezeichnete Arbeiten werden Urkunden überreicht.</p>	<p>ausgewählte Themenfelder: <ul style="list-style-type: none"> • des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg • der Brandenburgischen Architektenkammer • des Städte- und Gemeindebundes • des Landesamtes für Denkmalpflege • einer Universität / Hochschule mit einem Studiengang Architektur / Stadtplanung • des Instituts für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg </p>
<p>heit der Menschen mit ihrer historisch gewordenen Umwelt sind gerade in Zeiten des rasanten Wandels für die Menschen von existenzieller Bedeutung. Der Umgang mit dem Denkmal vermittelt immer auch ein Geschichtsverständnis und damit ein kritisches Gegenwartsbewusstsein. Denkmale vermitteln kulturelle Lebenszusammenhänge zwischen den Generationen, wecken und vertiefen Bindungen der Menschen an ihre historisch geprägte Lebenswelt. Mit der Erhaltung und Nutzung der Denkmalsubstanz ist die Wahrung des Reichtums und der Vielfalt unseres gebauten und gepflanzten Erbes verbunden.</p> <p>Die Nutzung eines Bauwerks insbesondere des Denkmals ist Garant seiner Erhaltung. Die Frage der Umnutzung stellt sich bei bestimmten Gruppen von Denkmalen besonders dringlich. Die Suche nach neuen Nutzungen erfordert Kreativität, aber auch die Kenntnis und Bewertung des historischen Bestandes.</p> <p>Ausgezeichnet werden sollen ausgeführte und in den vergangenen 10 Jahren fertiggestellte Planungen zum Thema „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“.</p>	<p>bzw. gewerblichen Nutzung</p> <p>4. Das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmoment hinausblickt</p> <p>5. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale und denkmalgeschützte Freiräume</p> <p>6. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen</p>	<p>auch von dritter Seite gegeben werden, damit die Verfasser zur Beteiligung am Architekturpreis 2003 aufgefordert werden können.</p> <p>Preise</p> <p>Die Auslobungssumme beträgt 15.000 €. Davon stehen zur Förderung junger Architekten (Alter bis 35 Jahre zum Zeitpunkt der Planung) 5.000 € zur Verfügung.</p> <p>Die Jury legt die Anzahl der Preise und ihre Staffe lung fest. Die Preise werden an die Verfasser ausgezahlt. An die übrigen Planungsbeteiligten sowie an die Bauherren bzw. die Kommunen ausgezeichnete Arbeiten werden Urkunden überreicht.</p>	<p>ausgewählte Themenfelder: <ul style="list-style-type: none"> • des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg • der Brandenburgischen Architektenkammer • des Städte- und Gemeindebundes • des Landesamtes für Denkmalpflege • einer Universität / Hochschule mit einem Studiengang Architektur / Stadtplanung • des Instituts für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg </p>
<p>heit der Menschen mit ihrer historisch gewordenen Umwelt sind gerade in Zeiten des rasanten Wandels für die Menschen von existenzieller Bedeutung. Der Umgang mit dem Denkmal vermittelt immer auch ein Geschichtsverständnis und damit ein kritisches Gegenwartsbewusstsein. Denkmale vermitteln kulturelle Lebenszusammenhänge zwischen den Generationen, wecken und vertiefen Bindungen der Menschen an ihre historisch geprägte Lebenswelt. Mit der Erhaltung und Nutzung der Denkmalsubstanz ist die Wahrung des Reichtums und der Vielfalt unseres gebauten und gepflanzten Erbes verbunden.</p> <p>Die Nutzung eines Bauwerks insbesondere des Denkmals ist Garant seiner Erhaltung. Die Frage der Umnutzung stellt sich bei bestimmten Gruppen von Denkmalen besonders dringlich. Die Suche nach neuen Nutzungen erfordert Kreativität, aber auch die Kenntnis und Bewertung des historischen Bestandes.</p> <p>Ausgezeichnet werden sollen ausgeführte und in den vergangenen 10 Jahren fertiggestellte Planungen zum Thema „Wohnen und Arbeiten im Denkmal“.</p>	<p>bzw. gewerblichen Nutzung</p> <p>4. Das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmoment hinausblickt</p> <p>5. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale und denkmalgeschützte Freiräume</p> <p>6. Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen</p>	<p>auch von dritter Seite gegeben werden, damit die Verfasser zur Beteiligung am Architekturpreis 2003 aufgefordert werden können.</p> <p>Preise</p> <p>Die Auslobungssumme beträgt 15.000 €. Davon stehen zur Förderung junger Architekten (Alter bis 35 Jahre zum Zeitpunkt der Planung) 5.000 € zur Verfügung.</p> <p>Die Jury legt die Anzahl der Preise und ihre Staffe lung fest. Die Preise werden an die Verfasser ausgezahlt. An die übrigen Planungsbeteiligten sowie an die Bauherren bzw. die Kommunen ausgezeichnete Arbeiten werden Urkunden überreicht.</p>	<p>ausgewählte Themenfelder: <ul style="list-style-type: none"> • des Ministeriums für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg • der Brandenburgischen Architektenkammer • des Städte- und Gemeindebundes • des Landesamtes für Denkmalpflege • einer Universität / Hochschule mit einem Studiengang Architektur / Stadtplanung • des Instituts für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg </p>

**Jury für den
Brandenburgischen Architekturpreis 2003
„Wohnen und Arbeiten im Denkmal“**

Entscheidung der Jury ist endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die eingereichten Unterlagen der Teilnehmer stehen den Auslobern für Zwecke der Veröffentlichung unentgeltlich zur Verfügung. Die Ausloben haben das Recht, weitere Pläne und Abbildungen der Projekte für ihre Zwecke einzuziehen. Eine anderweitige Veröffentlichung durch die Teilnehmer ist davon unbenommen.

Anmeldung und Zeitplan

Teilnehmer können ihre Unterlagen bis zum 31. Januar 2003 (Poststempel) bei der Brandenburgischen Architektenkammer Landesgeschäftsstelle Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam einreichen.

Ansprechpartner ist:

Frau Dipl.-Architektin Beate Wehlke
Geschäftsführerin der Brandenburgischen Architektenkammer
Telefon: 0331 275910
Telefax: 0331 294011
E-Mail: info@ak-brandenburg.de

Die Auszeichnung erfolgt in Frankfurt (Oder) im Mai 2003.

Dem formlosen Teilnahmeschreiben sind beizufügen:

1. Verfassererklärung
2. Einordnung in das Thema des Architekturpreises

3. Auf einem Ausstellungsblatt DIN A 0, hochformatig, sind darzustellen:
Knapper, aussagefähiger Erläuterungsbericht (Lage, Nutzung, Investitionsvolumen, Arbeitsplätze, Planungsbeteiligte, Stand und Zeitplan der Realisierung, Aussagen über städtebauliche Einbindung, Umweltaspekte und Energiekonzept, Nutzungskonzept, Verkehrserschließung);
Angaben zum Bauherren / Auftraggeber;
Lageplan, Grundrisse Schnitte, Ansichten, Skizzen, Fotos und Funktionsschema der Objekte, die zum Verständnis der Arbeit notwendig sind.
Die Darstellungen sollen reproduktionsfähig für Verkleinerungen und Vergrößerungen sein.
Schirmherr und Ausloben wollen mit diesem Preis einen Beitrag zur Baukultur leisten. Ziel ist es dabei den Spannungsbogen zwischen dem kreativen Umgang mit Bauten der Vergangenheit und den Nutzungen ansprüchen der Gegenwart beispielhaft im Lande Brandenburg herauszustellen.

Potsdam, im September 2002

Ministerium für Stadtentwicklung,
Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg
Brandenburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Die Jurysitzung erfolgte am 17. März 2003

Vorsitzender der Jury

Herr Dipl.-Ing. Bernhard Schuster
Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer

Mitglieder der Jury

Frau Dr. Renate Fritz-Haendeler
Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr

Herr Dipl.-Ing. Johannes Grothaus
Vizepräsident der Brandenburgischen Architektenkammer

Herr Jens Graf
Städte und Gemeindebund Brandenburg

Herr Dr. Georg Frank
Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

Herr Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schuster
Brandenburgische Technische Universität Cottbus

Herr Prof. Dr.-Ing. Raimund Fein
Fachhochschule Lausitz

Die Vorprüfung wurde am 26. Februar 2003 durchgeführt unter Leitung von

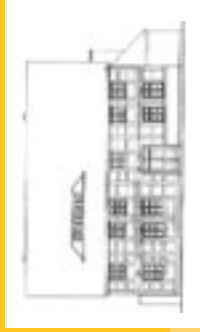
Herrn Prof. Dr.-Ing. Günther Kabus
Vorsitzender des Landeswettbewerbssausschusses Brandenburg

und den Jurymitgliedern

Frau Dipl.-Ing. Hannelore Palm
Frau Dipl.-Ing. Barbara Schwabe
Herrn Dipl.-Ing. Werner Gräbner
Herrn Dipl.-Ing. Franz Klement
Herrn Dipl.-Ing. Michael Klingenberg

Brandenburgischer Architekturpreis 2003

für denkmalgerechte Erhaltung von Baudenkmalen



Objekt
Hofensemble Schützenstr. 6, Mittenwalde

Verfasser
Dipl.-Ing. Cordula Standke,
Dipl.-Ing. Karsten Standke, Mittenwalde

Bauherr
Cordula und Karsten Standke

Kommune
Stadt Mittenwalde

Mit dem Preis ehrt die Jury die denkmalgerechte Sanierung und denkmalverträgliche Neunutzung des Hofensembles. Dieses steht am Rande der Altstadt von Mittenwalde, die als ein Denkmalbereich geschützt ist. Neben dem stattlichen, zweigeschossigen Fachwerkwohnhaus aus der Mitte des 18. Jahrhunderts umschließen ehem.

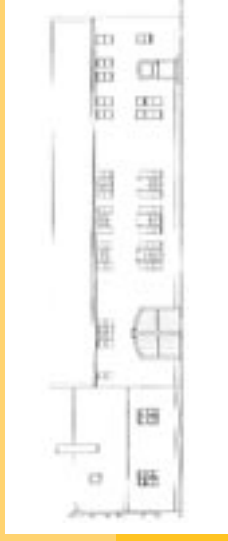
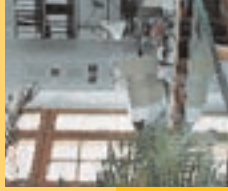
Stallgebäude einen zu zwei Straßen hin abgeschlossenen Hof.
Bei der Sanierung des Wohngebäudes wurden mit viel Aufwand das Außenfachwerk und die Deckenbalkenlagen instandgesetzt und ergänzt. Die Erhaltung von Ausfachungen aus Lehm und die daraus konsequenterweise folgende Innendämmung aus gestampftem Holzlehm lassen eine Beschäftigung der Planer mit historischen Bautechniken erkennen. Die Grundrisse beider Geschosse blieben nahezu unverändert, lediglich ein Bad wurde hinzugefügt. Dabei akzeptierten die Eigentümer, dass die Raumhöhen des Obergeschosses nicht den heutigen Baunormen entsprechen. Im Erdgeschoss wurden der Rest einer sogenannten schwarzen Küche in einen offen gestalteten Küchen- und Essbereich integriert.
Der Wiedereinbau historischer Dielen, die Ergänzung der barocken Treppe, die aufwändige Aufarbeitung der sanierungsfähigen Außenfenster sowie die Erhaltung alter Türen

lassen das Bewußtsein der Eigentümer für den Wert historischer Substanz erkennen.

Bei dem Hofensemble sind Wohnen und Arbeiten dadurch eine Verbindung eingegangen, dass die Eigentümer die ehem. Wirtschaftsgebäude zu ihrer Arbeitsstätte ausgebaut haben. Durch diese Nutzung blieben die Nebengebäude in ihrer Grundsubstanz erhalten und wurden saniert. Trotz der mit einer Umnutzung verbundenen Eingriffe haben es die Planer verstanden, den ursprünglichen Charakter der Gebäude und damit das Erscheinungsbild des Hofes zu bewahren.
Den positiven Gesamteindruck der Hofanlage

rundet die Gestaltung des Hoffläche ab, wo zwischen dem Wohnbereich mit Terrasse und dem Bereich vor den Nebengebäuden unterschieden wird. Die Verwendung von Natursteinpflaster, eingefassten Beeten und Wiesenfläche gliedert die Fläche.

Vorbildlich und damit preiswürdig ist die Bewahrung der historischen Substanz für heutigen Ansprüchen entsprechenden Nutzungen.



Brandenburgischer Architekturpreis 2003

für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen



Objekt

Alte Schmiede in Jahnsfelde

Verfasser

Dipl.-Ing. Thomas Kolb, Berlin

Bauherr

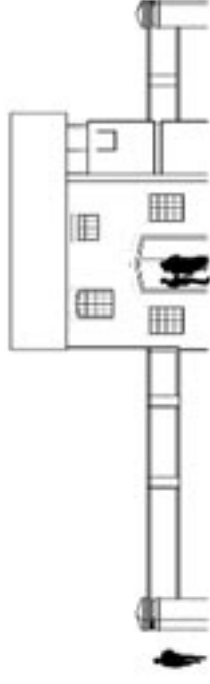
Frank und Simone Splanemann

Kommune

Stadt Müncheberg, Ortsteil Jahnsfelde

Altes und Neues zu einer Synthese verbinden, in der sich beides ausdrückt und gegenseitig aufwertet; das Neue zu einem Teil des Alten und das Alte zu einem Teil des Neuen werden lassen, so dass ein neues, höherwertiges Ganzes entsteht; durch baukünstlerische

Bearbeitung ein scheinbar wertloses Rudiment in ein kleines architektonisches Schmuckstück verwandeln, das voll ist von präzise kalkulierten räumlichen Beziehungen und raffinierten, aber ungekünstelten Details; Dies alles ist gelungen im Umbau der Alten Schmiede in Jahnsfelde zu einem kleinen Wohnhaus. Anhand einer Ruine auf einem winzigen Grundstück, das zu einem Spottpreis gekauft werden konnte, weil es als "hoffnungslos" galt, ist der Beweis geführt, dass es zu architektonischer Größe keiner Größe des Objekts bedarf, sondern dass sie aus einer Haltung entsteht, die Verwurzelung in der Gegenwart verbindet mit Zuneigung zu dem, was uns die Vergangenheit hinterlässt.



Brandenburgischer Architekturpreis 2003 für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen



Objekt
OSZ | Potsdam, Jägerallee 23, Potsdam

Verfasser
Prof. Erich Schneider-Wesswing, Köln

Bauherr
Stadt Potsdam, vertreten durch den
Fachbereich Gebäude- und
Liegenchaftsmanagement in der
Stadtverwaltung Potsdam

Kommune
Stadt Potsdam

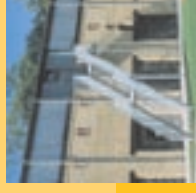
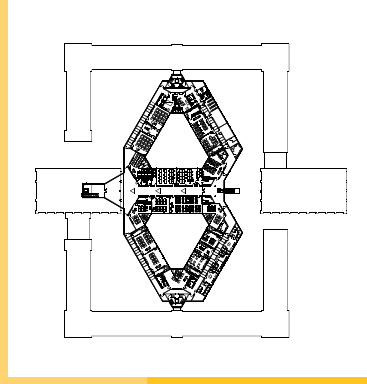
Als Standort für das OSZ wurde der geschlossene Hofbereich der Garde-Ulanen-Kaserne

mit den zwei Reithallen und den in einem Karree umlaufenden Pferdeställen zur schulischen Nutzung entwickelt. Das Raumprogramm ist, bezogen auf die genutzte Altbausubstanz, zu groß. Ergänzende Flächen wurden somit notwendig. Die Entscheidung, die Minus-Ebene des Hofes für Fahrradräume und die ehemals nicht genutzten Dachräume für allgemeine Unterrichtsräume zu nutzen, wertete die Jury positiv. Durch die eingeschossig abgesenkte Hoffläche besteht die Möglichkeit, den Hof in zwei Ebenen diagonal und axial zu queren. Diese bauliche Ergänzung ermöglicht in dem weiterhin offenen Innenhof relativ kurze Wege. Auch der Ausbau des Dachgeschosses trägt zu einer kompakteren Lösung bei, als dies in einer zweigeschossigen Anlage möglich gewesen wäre. Das Anheben der Traufe im Hof, die zur Belichtung der Dachräume dient, beurteilt die Jury nicht nur unter nutzungsspezifischen sondern auch unter ästhetischen Gesichtspunkten, als gelungen. Im Zusammenspiel mit den neu geschaffenen Öffnungen im Erdgeschoss entsteht eine ausgewogene Fassadenkomposition, die



die Nutzungsänderung deutlich lesbar macht. Als besonders gelungen bewertet die Jury die Eingriffe des Tragwerksplaners in die historische Substanz. Die sichtbare Ertüchtigung der Polonceau-Träger mit beigefügten Seilen (Zugstäben) in den ehemaligen Reithallen hinterlassen beim Betrachter den Eindruck, als wenn sie schon immer dort gewesen wären. Der Erhalt der Gewölbe war bei der Erhöhung der Verkehrslasten nur möglich, in dem vorge-

spannte Stahlbetondecken die Lasten direkt in die Außenwände einleiten. Auch der Erhaltungsspezifischer Details, wie Tränken, Tröge, Boxenpfosten, Öffnungsschieber für hoch liegende Fenster, usw. trägt zu dem überzeugenden, architektonischen Gesamteindruck des Oberstufenzentrums bei.



Brandenburgischer Architekturpreis 2003

für Umnutzung baulicher Denkmale zur Wohn- bzw. gewerblichen Nutzung



Objekt
**Umbau und Sanierung der
Psychiatrischen Landesklinik in
Eberswalde**

Verfasser
Dipl.-Ing. Herbert Serr, Berlin

Bauherr
**Land Brandenburg,
vertreten durch das Landesbauamt
Bernau**

Kommune
Stadt Eberswalde

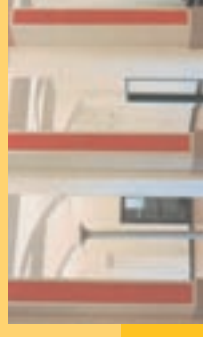
In ihrer Entstehungszeit war die Landesklinik unter gebäudetypologischen Gesichtspunkten eine der fortschrittlichen Gebäudeanlagen.

Die extrem langen Wege der offenen Hofanlagen und der vertikal organisierten Einzelhäuser sind heute unter funktionalen Gesichtspunkten nicht mehr tragbar. Eine Neuordnung des internen Wegenetzes ist somit für die Folgenutzung der Anlage eine unabdingbare Voraussetzung. Die Jury lobt deshalb ausdrücklich die ergänzenden Verkehrswege, obwohl sie die ursprüngliche,

räumliche Konzeption - speziell im Innenbereich - verändern. Die vom Entwurfsverfasser gewählten Verbindungsbrücken

ermöglichen eine uneingeschränkte Nutzung der Außenanlagen. Die transparenten Brückenelemente vermitteln dem Betrachter mit ihrer spektakulären Materialwahl und Farbgebung die Notwendigkeit der baulichen Veränderung. Dies gilt auch für die baulichen Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation, wie das Öffnen von Brüstungen in der Eingangshalle oder die zurückhaltende Kennzeichnung der Veränderungen in den Wandflächen - durch Putzflächen oder die Verwendung horizontaler Stütze. Als architektonische Bereicherung wertet die Jury die Personalkantine im Dach des Küchentraktes. Durch das Freistellen der Mantelkamine entsteht ein unverwechselbarer Ort. Die Sorgfalt mit der die Originalität der Farbfassung rekon-

struiert wurde, zeugt nicht nur von dem konsequenten Zusammenwirken von Architektur und Denkmalpfleger sondern auch vom handwerklichen Können der ausführenden Maler. Den beteiligten Planern ist es gelungen, die originale Denkmalgeschützte Architektur durch ergänzende bauliche Maßnahmen zu überhöhen. Die architektonischen Eingriffe dienen sichtbar dem Schutz des Denkmals.



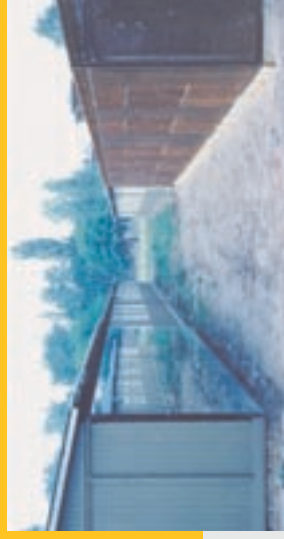
Brandenburgischer Architekturpreis 2003

für Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen

Objekt	in der Kirche entstanden. Die Kirche St. Marien wurde in das Leben der Stadt als ein zentraler Ort zurückgewonnen.	unterstreichen neben der dichten Funktionalität die Vorbildhaft klare und sensible Annäherung von Alt und Neu.
Bibliothek und Gemeindezentrum in der Stadtpfarrkirche St. Marien in Münchenberg		
Verfasser	Auf der Grundlage eines Wettbewerbes wurde in das Langhaus des Kirchenraumes eine viergeschossige bauliche Skulptur sozusagen implantiert. Damit wurde, so der Verfasser, die Wechselwirkung von Bedeutungsverlust und Bedeutungszuwachs für die Stadtpfarrkirche St. Marien architektonisch übersetzt.	Mit der Realisierung dieses Konzeptes wurde dem Denkmal nachhaltig die Zukunft gesichert. Gewürdigt wird hierbei auch das bürgerschaftliche Engagement in Münchenberg ohne das dieses Konzept nie hätte umgesetzt werden können.
Dipl.-Ing. Klaus Block, Berlin		
Bauherr		
Evangelische Kirchengemeinde Münchenberg		
Kommune		
Stadt Münchenberg	Mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003 für die Bibliothek und das Gemeindezentrum in der Stadtpfarrkirche St. Marien in Münchenberg wird die herausragende Leistung vom konzeptionellen Ansatz, einer Symbiose zwischen sakraler und profaner Nutzung, bis hin zur funktionalen, gestalterischen und konstruktiven Umsetzung dessen, in einer ausgeprägten zeitgenössischen Qualität, gewürdigt.	
Nahezu 50 Jahre nach deren Zerstörung am Ende des 2. Weltkrieges wurde der Wiederaufbau der Stadtpfarrkirche St. Marien in Münchenberg vollendet. Die Stadt Münchenberg, ein Förderverein und die Kirchengemeinde hatten sich zusammengeschlossen, um ein tragfähiges Konzept für die Nutzung der Kirche zu entwickeln.	Dem Verfasser ist es hervorragend gelungen, das Spannungsfeld zwischen Respekt und Selbstbewusstsein beim Bauen im Denkmal unvorwählbar zu interpretieren. Form, Bauart und Materialwahl des Hauses im Haus	

Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003

für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen



Objekt
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Baracken 38 und 39

Verfasser
Dipl.-Ing. Wolfgang Braun, Dipl.-Ing. Stefan Dür, Dipl.-Ing. Alina Bylica, Berlin

Bauherr
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten Oranienburg

Kommune

Stadt Oranienburg

Die Baracken 38 und 39 waren Teil des Konzentrationslagers Sachsenhausen. Bei der Errichtung der "Nationalen Mahn- und Gedenkstätte" 1961 wurden sie als "Museum der Leiden und des Widerstandskampfes des jüdischen Volkes" rekonstruiert. Im September 1992 vielen die Baracken einem antisemitisch motivierten Brandanschlag zum Opfer.

Ein Flügel der Baracke 38 wurde dabei weitgehend zerstört.

Die Baracken 38 und 39 wurden mit Ausnahme des zerstörten Bereichs mit hohem Aufwand saniert, Brandspuren wie abplatzende Farblaste oder Rauschwärzungen im Innenbereich dabei bewusst belassen. Die an Stelle des fast völlig zerstörten Flügels des

Museums Baracke 38 in neuen Materialien ausgeführte Ergänzung nimmt nach Außen die schlichte Form des zerstörten Barackengebäudes auf. Im Innern wurde der Boden durchbrochen und der Raum um ein Kellergeschoss erweitert. Die verbliebene stark geschädigte sich noch selbst tragende Substanz fand nach Konservierung Schutz vor weiterer Zerstörung unter einer transparenten Glaskonstruktion. Diese markiert einen Teil der Geschichte des Ortes, nämlich den Brandanschlag von 1992, und integriert ihn als Exponat in die Ausstellung. Das Museum zeigt

das Leben und Sterben jüdischer Häftlinge im Konzentrationslager Sachsenhausen, aber auch die Geschichte des Ortes von 1938 bis heute.

Der unaufdringlich und angemessen zurückhaltende Umgang mit der zeugnishaften Substanz an einem nicht vergleichbaren Ort hat die Jury überzeugt; das Projekt Baracke 38 und 39 in der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen auszuzeichnen.



Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003

für zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen



Objekt
Amtsgericht Bad Liebenwerda

Verfasser

**M. Arch. Rebecca Chestnutt,
B. Arch. Robert Niess, Berlin**

Bauherr

**Land Brandenburg, vertreten durch
die Sonderbauleitung Finsterwalde
im Landesbauamt Cottbus**

Kommune

Stadt Bad Liebenwerda

Die Architektur-Collage aus Grundbuchamt mit preußischer Prägung, Strafgericht aus den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts und neuem Zivilgericht als Scharnier demonstriert städtebaulich geschichtsbewusst und mit selbstbewusster Architektursprache einprägsam eine mögliche Entwurfsstrategie für den Umgang mit historischer Bausubstanz. Neubau und Umbauten beeindrucken durch das durchgängige kraftvolle Gestaltungskonzept für den Stadt- und Landschaftsraum ebenso wie für



die Innenarchitektur, von der Materialwahl bis zur Detaillierung, von der Lichtführung bis zu den Möbelentwürfen für die Gerichtssäle. Das Gebäudeensemble befruchtet die Diskussion über eine weitoffene Selbstdarstellung Brandenburger Kommunen.



Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003

für das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmonument hinausblickt

Objekt
Denkmalensemble Bahnhofstr./
Heilbronner Str. in Frankfurt (Oder)

Verfasser
Dr.-Ing. Wolfgang Töpfer

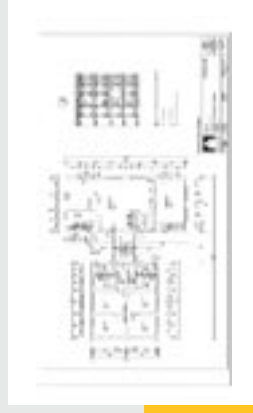
Bauherr
Wohnungswirtschaft
Frankfurt (Oder) GmbH

Kommune
Stadt Frankfurt (Oder)

Anfang der 50-er Jahre wurden auf kriegs-
zerstörten Flächen in Frankfurt (O) auf der
Grundlage von Planungen des Architekten
Herrmann Henseimann Wohnungen errichtet.
Durch den Eigentümer, die Frankfurter
Wohnungswirtschaft GmbH, wurde dieses
unter Denkmalschutz stehende Ensemble von
mehreren 100 Wohnungen zu großen Teilen
sanziert.



Mit dieser Sanierung wurden die vielgestalti-
gen Architekturelemente, die Materialqualität
von wesentlichen Teilen der Oberflächen und
von Bauteilen der Freilanlagen behutsam auf-
gearbeitet und somit im städtebaulichen
Umfeld wieder erlebbar gemacht. Die Qualität
des Wohnungsbaus der frühen 50-er Jahre
wurde mit der Sanierung dieses Ensembles
anerkanntswert herausgearbeitet. An den
Straßen zwischen Bahnhof und Stadtzentrum
in Frankfurt (O) gelegen, kommt diesem
Ensemble eine prägende städtebauliche
Aufgabe zu. Mit der Anerkennung wird die
durchgeführte Qualität der Sanierung einer
der ersten Nachkriegswohnkomplexe an der
Bahnhofstraße und der Heilbronner Straße in
Frankfurt (O) gewürdigt.



Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003

für das städtebauliche Denkmalensemble, das über das Einzelmonument hinausblickt

Objekt	von 1800 eine in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts errichtet Holzscheune, die innerhalb der historischen Dorflage einen Bestandsschutz genoss und für die Errichtung des Neubaus für das Atelier- und Wohnhaus die entscheidenden Prämissen darstellte: Der Neubau hatte die Kubatur, die hölzerne Außenverkleidung und die Scheunentore zu übernehmen.	malpfelegerischen Prämissen sind von den Architekten nicht als Korsett betrachtet worden, sondern haben sie zu einer klaren Formensprache angeregt.
Verfasser		
Dipl.-Ing. Johannes Modersohn,		
Dipl.-Ing. Antje Freiesleben, Berlin		
Mitarbeit: Dipl.-Ing. Tobias Zepfer, Berlin		
Bauherr		
Stefanie Schulze Buschoff		
Kommune		
Gemeinde Ketzin, Ortsteil Paretz		
Der Neubau eines Atelier- und Wohnhauses wurde innerhalb der Grenzen des Denkmalbereiches Paretz realisiert. Dieses nach Plänen von David Gilly kurz vor 1800 errichtet Dorf-, Garten- und Schlossensemble wurde trotz vieler jüngerer Veränderungen als erster Denkmalbereich 1992 nach dem Brandenburgischen Denkmalschutzgesetz in die Denkmalliste eingetragen.	Wohnbau. Beide stehen als getrennte Baukörper unter dem großen Scheunendach. Die in der Längsachse des Wohnbaus angeordnete, einläufige Treppe verbindet das großzügig gestaltete Erdgeschoss, in dem die Lebensbereiche offen ineinander übergehen mit dem Obergeschoss. Dort sind die Schlafräume über Galerien erschlossen.	
Innerhalb der Bereichsgrenzen befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu der Bebauung	Die Jury würdigt an diesem Gebäude, dass es den Entwurfsverfahren gelungen ist, die durch den Denkmalbereich definierten Prämissen in eine zeitgenössische Architektursprache zu übersetzen. Die denk-	

Anerkennung im Rahmen der Auszeichnung mit dem Brandenburgischen Architekturpreis 2003

für Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale und denkmalgeschützte Freiräume

Objekt	Die gewählten Gestaltungselemente sind sehr gezielt und gekonnt eingesetzt worden. Besonders hervor zu heben ist die Verwendung von unterschiedlichen Pflaster- und Belagsmaterialien, die dem Platz die besondere Note geben.
Luisenplatz Potsdam	
Verfasser	
Dipl.-Ing. Cornelia Müller,	
Dipl.-Ing.-Jan Wehberg, Berlin	
Bauherr	
Stadt Potsdam, vertreten durch den	Es ist ein multifunktionaler Platz entstanden, der das städtebauliche Ensemble der Potsdamer Innenstadt aufwertet und zwischen dem Innenstadtbereich und den Parkanlagen von Sanssouci vermittelt.
Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen in der Stadtverwaltung Potsdam	
Kommune	
Stadt Potsdam	

Die Um- bzw. Neugestaltung des Luisenplatzes in Potsdam ist ein herausragendes Beispiel für den Umgang mit den wertbestimmenden, städtebaulichen Rahmenbedingungen sowie neuen und erforderlichen Nutzungsanpassungen.

Die Umgestaltung des Luisenplatzes erfolgte im Zusammenhang mit der Errichtung einer Tiefgarage unter dem Platzbereich.

Weitere eingereichte Arbeiten zum
Brandenburgischen Architekturpreis 2003

Denkmalgerechte Erhaltung von Baudenkmälern

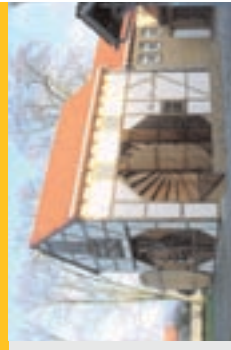


Objekt:
Sanierung Wohn- und Geschäftshaus
Große Ringstr. 4 in Finsterwalde

Verfasser:
Dipl.-Arch. Michael Schweizer
Dipl.-Ing. Andreas Wettig

Bauherr:
Dipl.-Ing. Gundula Schweizer

Wohnungsgesellschaft der
Stadt Finsterwalde mbH



Objekt:
Wiederaufstellung der Schubertschen
Scheunenwindmühle in Saalow

Verfasser:
Dipl.-Ing. (FH) Theo Boss
Dipl.-Ing. Marianne Frey

Bauherr:
Gemeinde Saalow, Landkreis Teltow-Fläming



Objekt:
Kolonie Alexandrowka
Russische Kolonie 8 in Potsdam

Verfasser:
Dipl.-Ing. Christian Wendland

Bauherr:
Dr. med. Hermann und Elke Kremer, Haltern



Objekt:
Villa Grimm
Virchowstr. 12 in Potsdam-Babelsberg

Verfasser:
Dipl.-Ing. Werner Jockeit

Bauherr:
Thomas Peschke



Objekt:
Restauration und Umbau Kloster Ziesar

Verfasser:
Dipl.-Ing. Gerald Kühn von Kaehne
Dipl.-Ing. Eberhard Lange

Bauherr:
Stadt Ziesar, vertreten durch das Amt Ziesar



Objekt:
Stadion am Luftschniffhafen Potsdam

Verfasser:
Dipl.-Ing. Reiner Becker

Bauherr:
Stadt Potsdam, vertreten durch den Fachbereich
Gebäude- und Liegenchaftsmanagement in
der Stadtverwaltung Potsdam



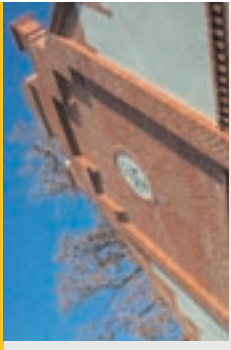
Objekt:
Erich Kästner Grundschule in Cottbus

Verfasser:
Dipl.-Ing. Birgit Wanta
Dipl.-Ing. Fred Wanta

Bauherr:
Stadt Cottbus, vertreten durch das
Hochbauamt der Stadtverwaltung Cottbus



Objekt:
Evangelisches Zentrum Cottbus
Verfasser:
Dipl.-Ing. Thomas Woskowski
Dipl.-Ing. Peter Berger
Bauherr:
Evangelische Kirchengemeinde
St. Nikolai Cottbus



Objekt:
Sanierung Turmhalle Doberlug-Kirchhain
Verfasser:
Dipl.-Ing. Chris Heller
Bauherr:
Stadt Doberlug-Kirchhain



Objekt:
Denkmalgerechte Rekonstruktion der
ehemaligen Oberpfarre in Baruth
Verfasser:
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Reckers
Bauherr:
Maria Meyer-Reckers



Objekt:
Sanierung, Erweiterung und Umnutzung eines
denkmalgeschützten Wohnhauses in Bebersee
Verfasser:
Dipl.-Ing. (FH) Katharina Rossow
Bauherr:
Frank Seibt, Trier



Objekt:
Gerichtshügel in Cottbus
Verfasser:
Dipl.-Ing. Wolf Dirk Rauh
Dipl.-Ing. Peter M.H. Damm
Dipl.-Ing. Joachim Stiller
Bauherr:
Land Brandenburg, vertreten durch das
Landesbauamt Cottbus



Objekt:
Umbau und Sanierung Gutshaus Gröben
Verfasser:
Dipl.-Ing. Martina Eilers
Dipl.-Ing. Hubertus Eilers
Bauherr:
Martina und Hubert Eilers

Weitere eingereichte Arbeiten zum
Brandenburgischen Architekturpreis 2003

Zeitgenössische Ergänzung von Baudenkmalen



Objekt:
Die kleine Remise Am Markt in Werder
Verfasser:
Dipl.-Ing. Annegret Liebscher-Tauber
Dipl.-Ing. Cornelius Tauber
Bauherr:
Haus- u. Grundstücksgesellschaft Werder mbH



Foto: Heike Ollertz

Objekt:
Konzerthaus Nikolaisaal Potsdam
Verfasser:
Dipl.-Ing. Andreas Wiege
Rudy Ricciotti Architects
Bauherr:
Stadt Potsdam, vertreten durch den Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement in
der Stadtverwaltung Potsdam



Objekt:
Errichtung eines Mehrzweckgebäudes
auf den historischen Grundmauern der
Burg Bad Liebenwerda
Verfasser:
Dipl.-Ing. Dirk Stancus
Dipl.-Ing. Gerhard Brinkmeier
Dipl.-Ing. Andreas Krauß
Bauherr:
Sparkasse Elbe-Elster

Weitere eingereichte Arbeiten zum
Brandenburgischen Architekturpreis 2003

Umnutzung baulicher Denkmale zur Wohn- bzw.
gewerblichen Nutzung



Objekt:
Georgskapelle in Prenzlau
Umnutzung zum Bürogebäude
Verfasser:
Dipl.-Ing. Olaf Beckert
Dipl.-Ing. Wilfried Stoffregen
Bauherr:
Grundstücks GbR "Georgskapelle"



Objekt:
Hochschulbibliothek der FH Brandenburg
Verfasser:
Dipl.-Ing. Reiner Becker
Bauherr:
Land Brandenburg, vertreten durch das
Landesbauamt Brandenburg



Objekt:
"Museen Alte Bischofsburg"
in Wittstock an der Dosse
Verfasser:
Dipl.-Ing. Barbel Kamenberg
Bauherr:
Stadt Wittstock an der Dosse, Landkreis
Ostprignitz-Ruppin

Objekt:
Altstädtische Fischerstr. 17 in Brandenburg
Verfasser:
Dipl.-Ing. Susanna Engelhardt
Dipl.-Ing. Martin Küenzlen
Bauherr:
Küenzlen GbR



Objekt:
Alter Hof am Elbdeich Unbesandten
Verfasser:
Dipl.-Ing. Nina Jeroch
Bauherr:
Jeroch GbR



Objekt:
Besucherinformationszentrum Unteres Odertal,
Schloss Crüwien
Verfasser:
Dipl.-Ing. Claus Anderhalten
Bauherr:
Land Brandenburg, vertreten durch das
Landesbauamt Bernau



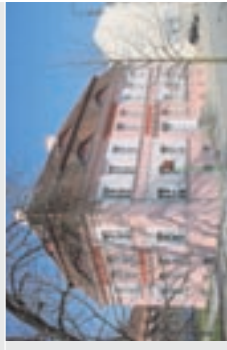
Objekt:
Umbau und Sanierung Fouqué Bibliothek
Verfasser:
Dipl.-Ing. Ute Oeser
Mitarbeit: Dipl.-Arch. O. Clayton
Bauherr:
LEG Brandenburg mbH i. L.



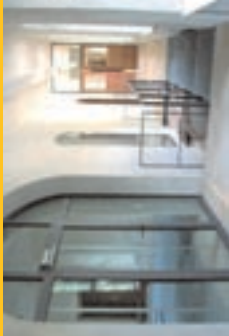
Objekt:
Kindertagesstätte "Am Wasserturm"
in Dallgow – Neu Döberitz
Verfasser:
Dipl.-Ing. Vinzenz von Feilitzsch
Eike Bolland
Mitarbeiterin: Dipl.-Ing. Sabine Lämmle
Bauherr:
SEND Stadtentwicklungsgesellschaft
Neu Döberitz mbH



Objekt:
Villa in Cottbus
Verfasser:
Dipl.-Ing. Wolf Dirk Rauh
Dipl.-Ing. Peter M. H. Damm
Dipl.-Ing. Joachim Stiller
Bauherr:
Bruchteilsgemeinschaft
Rau Damm Stiller Krug



Objekt:
Domlinden 28 in Brandenburg
Verfasser:
Dr. Achim Krekeler
Bauherr:
Annegret u. Wolfgang Fliege,
Achim Krekeler



Objekt:
Schloss Wiesenburg
Verfasser:
Dipl.-Ing. Ulrich Ahlert
Dipl.-Ing. Ulrich Böttger
Dipl.-Ing. Manfred Thon
Bauherr:
Schloss Wiesenburg GbR



Objekt:
Potsdam Museum im Holländischen Viertel,
Benkertstr. 3 in Potsdam
Verfasser:
Dipl.-Ing. Dieter Ahlting
Bauherr:
Stadt Potsdam, vertreten durch den Fachbereich
Gebäude- und Liegenschaftsmanagement in
der Stadtverwaltung Potsdam



Objekt:
Instandsetzung und Umbau des Denkmals,
W.-Korsing-Str. 25 in Frankfurt (Oder)
Verfasser:
Dipl.-Ing. Olaf Jenner
Bauherr:
Herr Dr. H.-Jürgen Drescher und
Frau Sabine Talaska



Objekt:
Ehemaliges Scharfichterhaus in Werder (Havel)
Verfasser:
Dipl.-Ing. Cornelia Thömmes-Wittig
Bauherr:
Ildikó Grille, Werder (Havel)



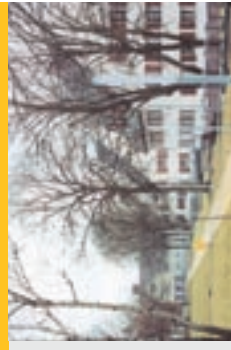
Objekt:
Gebäudegruppe Mühlenstr. 2 in Werder (Havel)
Verfasser:
Dipl.-Ing. Cornelia Thömmes-Wittig
Bauherr:
Eigentümergeinschaft: GbR, F. Castorf,
W. Pittke, H. Freyhofer, C. Thömmes

Weitere eingereichte Arbeiten zum
Brandenburgischen Architekturpreis 2003

Das städtebauliche Denkmalensemble, das über
das Einzelmonument hinausblickt



Objekt:
„Häusergruppe am Anger“
Gertraudenplatz 1-5, Frankfurt (Oder)
Verfasser:
Dipl.-Ing. Heidi-Marie Hess
Dipl.-Ing. Franz Th. Maurer
Bauherr:
Eisenbahn-Siedlungs-Gesellschaft Berlin mbH



Objekt:
Jugendbegegnungsstätte Ravensbrück
Verfasser:
Dipl.-Ing. Reinhard Plewe
Dipl.-Ing. Ullrich Schmidt
Bauherr:
DJH Deutsches Jugendherbergswerk
Landesverband Berlin Brandenburg e. V.



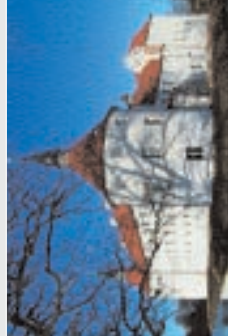
Objekt:
Arado-Siedlung Rathenow
Verfasser:
Dipl.-Ing. Hellmut Leiter
Bauherr:
Kommunale Wohnungsgesellschaft Rathenow



Objekt:
Müllrose „Ensemble Markt Nordseite“
Verfasser:
Dipl.-Ing. Jens Beige
Dipl.-Ing. Jochen Beige
Bauherr:
Haus Markt 9,
Familie Siegfried Böttcher
Haus Markt 11 und 12:
Thomas Marsch und Peter Freyer



Objekt:
Kolonie MARGA in Brieske
Verfasser:
Dipl.-Ing. Olaf Gibbins
Bauherr:
TLG Treuhand Liegenschaftsgesellschaft mbH



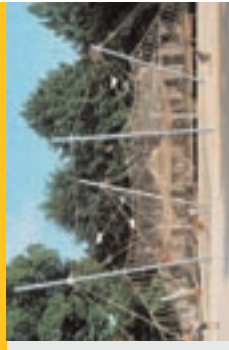
Objekt:
Schlossensemble Fürstlich Drehna
Verfasser:
Dr. Achim Krekeler
Bauherr:
Brandenburgische Schlösser GmbH

Weitere eingereichte Arbeiten zum
Brandenburgischen Architekturpreis 2003

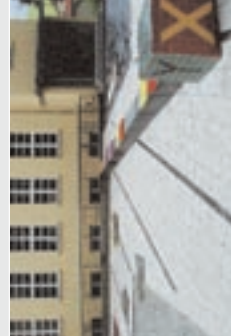
Erhaltung, Wiederherstellung und
neue Nutzungskonzepte für Gartendenkmale
und denkmalgeschützte Freiräume



Objekt:
Wiederherstellung des Rosenbergs
im Branitzer Park
Verfasser:
Dipl.-Ing. Silvia Hasselbach
Dipl.-Ing. Jürgen Lobst (Teilleistung Pflanzung)
Bauherr:
Stadt Cottbus, vertreten durch das Hochbauamt,
im Auftrag der Stiftung Fürst-Pückler-Museum



Objekt:
Neuer Markt Neuruppin
Verfasser:
Dipl.-Ing. Markus Thelen
Horst Wagenfeld
Bauherr:
Fontanestadt Neuruppin



Objekt:
Freianlagen Erich Kästner Grundschule
in Cottbus
Verfasser:
Dipl.-Ing. Hagen Engelmann
Dipl.-Ing. Stefan Palm
Mitarbeit: Dipl.-Ing. (FH) Anne Fröhlich
Bauherr:
Stadt Cottbus, vertreten durch das
Grünflächenamt in der Stadtverwaltung Cottbus



Objekt:
Freianlagen am Gerichtsberg in Cottbus
Verfasser:
Dipl.-Ing. Hagen Engelmann
Mitarbeit: Dipl.-Ing. (FH) Burkhard Schröder
Bauherr:
Stadt Cottbus, vertreten durch das
Grünflächenamt in der Stadtverwaltung Cottbus

Weitere eingereichte Arbeiten zum Brandenburgischen Architekturpreis 2003

Erhaltung, Wiederherstellung und neue Nutzungskonzepte für denkmalgeschützte Innenräume und Inneneinrichtungen

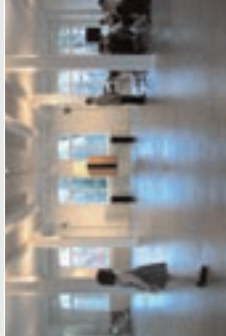


Objekt:

Umbau des Mittelrisalites der preußischen
Kadettenanstalt zur Staatskanzlei des
Landes Brandenburg
Verfasser:
Dipl.-Ing. Rainer Rothkegel
Dipl.-Ing. Andreas Elz
Bauherr:
Land Brandenburg, vertreten durch die
Sonderbauleitung Potsdam im Landesbauamt
Potsdam

Objekt:

Spielbank "Joker's Garden",
Schlossstr. 14 in Potsdam
Verfasser:
Dipl.-Ing. Wolfrhard Focke
Bauherr:
Brandenburgische Spielbanken GmbH & Co. KG



Objekt:

Umnutzung und Sanierung der ehemaligen
Brennaborwerke in Brandenburg (Havel)
Verfasser:
Dipl.-Ing. Lutz Tinius
Bauherr:
Stadt Brandenburg (Havel), vertreten durch das
Amt für Stadtsanierung u. Denkmalschutz



Objekt:

Umbau und Sanierung Hauptstadtrepräsentanz
des Zentralverbandes Sanitär,
Am Neuen Markt 11 in Potsdam
Verfasser:
Dipl.-Ing. Wolfrhard Focke
Bauherr:
ZVSHK Dienstleistungs- und
Immobilienverwaltungs-GmbH

Verzeichnis der Teilnehmer am Brandenburgischen Architekturpreis 2003

„Wohnen und Arbeiten im Denkmal“

Seite Freiraum, Landschaft & Architektur Katharinenstr. 8a 15749 Mittenwalde	Seite Architektur- und Planungsbüro Schweizer Lindentallee 3 13088 Berlin	Seite Rauh Damm Stiller Partner Schleusenstr. 5 45325 Hattingen KarL-Liebkecht-Str. 20 03046 Cottbus	Seite Architekturbüro Jenner & Schulz Bardelbeinstr. 7 15230 Frankfurt (Oder) 16348 Wandflitz	Seite Büro für Landschaftsarchitektur u. Landschaftsplanung Mosastr. 9 16348 Wandflitz
Seite Prof. Erich Schneider-Wessling Aachener Str. 26 50674 Köln	Seite Büro für Architektur und Stadtgeschichte Werner Jockelt Spiehlagenstr. 13 10585 Berlin	Seite Architekturbüro Chris Heller Mittelstr. 32/33 03253 Döberlug-Kirchhain	Seite Dipl.-Ing. Cornelia Thömmes-Wittig Eisenbahnstr. 51 14542 Weider	Seite Landschaftsarchitekturbüro Engelmann Pestalozzistr. 4 03044 Cottbus
Seite Kolb + Ripke, Architekten Hasenheide 54 10967 Berlin	Seite Architekturbüro Becker Hebbelstr. 39 14469 Potsdam	Seite cartoon-Architekturbüro Fritz-Reuten-Weg 17 17268 Templin	Seite Ahting & Sellke/ Freie Architekten BDA Kurfürstenstr. 14 14467 Potsdam	Seite BW & P Landschaftsarchitekten BDLA Dorfstr. 6 16818 Netzeband
Seite Rossmann + Partner Bleibtreustra. 10/11 10623 Berlin	Seite Eilers Architekten BDA Altes Gutshaus 14974 Gröben	Seite Architekturbüro Fleesge + Oeser Grabenstr. 18 14776 Brandenburg	Seite Hess & Maurer Architekten Schillerstr. 106 10625 Berlin	Seite Andreas Eiz. Rainer Rothkegel Architekten BDA Behlerstr. 6b 14469 Potsdam
Seite Dipl.-Ing. Klaus Block Siegfriedstr. 5 12159 Berlin	Seite Atelier für Bauernhaltung und Denkmalpflege Burgstr. 33 14467 Potsdam	Seite Architekturbüro Fleesge + Oeser Grabenstr. 18 14776 Brandenburg	Seite iwb Ingenieurgesellschaft mbH Schleinitzstraße 16 38106 Braunschweig	Seite Focke Architekten Eisenhardtstr. 20 14469 Potsdam
Seite Braun & Voigt Planung und Projektmanagement GmbH Poststr. 12 10178 Berlin-Mitte	Seite Gerald Kühn von Kaehne u. Eberhard Lange Waldmüllerstr. 7b 14482 Potsdam	Seite HHS Planer+Architekten AG Habichtswalder Str. 19 34119 Kassel	Seite gibbins european architects KarL-Marx-Str. 12 14482 Potsdam	Seite Focke Architekten Eisenhardtstr. 20 14469 Potsdam
Seite REBECCA CHESTNUTT, ROBERT NIESS Köpenicker Str. 48-49 10179 Berlin	Seite WANTA ARCHITEKTEN Beuchstr. 22 03055 Cottbus	Seite bis Architekten Brinkmeier/Krauß/Stancuz Ostertorstr. 13 32312 Lübbecke	Seite Dipl.-Ing. Architekt Reinhard Plewe Brusower Str. 15 17291 Prenzlau bsr braun schmidt reinke ellrich viebke freie Architekten und Ingenieure Schwedenstr. 14 17033 Neubrandenburg	Seite Architekturbüro Dr. Kreckeler u. Partner Domlinden 28 14776 Brandenburg
Seite Architekturbüro Töpfer GbR Lindenstr. 5 15230 Frankfurt (Oder)	Seite Woskowski und Partner GBR Dreifelderstr. 10 03044 Cottbus	Seite planquadrat Beckert und Stoffregen Architekten Schwedter Straße 68 17291 Prenzlau	Seite Architekturbüro Dr. Kreckeler u. Partner Domlinden 28 14776 Brandenburg	Seite Architekturbüro Beige Bahnhofstr. 72 15890 Eisenhüttenstadt
Seite Madersohn & Friedleben Nollendorferstr. 28, 10777 Berlin	Seite Dipl.-Ing.(FH) Mathias Reckers W-Rathenau-Platz 3 15837 Bäruth	Seite Planungsgruppe Wiesenburg Schlossstr. 4 14827 Wiesenburg	Seite Planungsgruppe Wiesenburg Schlossstr. 4 14827 Wiesenburg	Seite Architekturbüro Beige Bahnhofstr. 72 15890 Eisenhüttenstadt
Seite Lützow 7, C. Müller / J. Wehberg Lützowplatz 7 10785 Berlin				

Herausgeber

Brandenburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Landesgeschäftsstelle
Kurfürstenstraße 21
14467 Potsdam

Ministerium für Stadtentwicklung,
Wohnen und Verkehr

des Landes Brandenburg

Henning-von-Treskow-Straße 2–8
14467 Potsdam

Konzeption und Realisierung

eckedesign

Wir danken den teilnehmenden
Architektur- und Planungsbüros für die
Bereitstellung des Bildmaterials.